

Pollenanalytische Untersuchung der Bohrkern aus dem Verlandungsgebiet des Stappitzer Sees bei Mallnitz, Hohe Tauern

Adolf Fritz

Die pollenanalytische Untersuchung der Bohrkern aus dem Stappitzer See im Seebachtal bei Mallnitz konnten im Jahre 2000 nach vier Jahre langer Arbeit schließlich abgeschlossen werden. Die Laborarbeiten wurden am Landesmuseum in Klagenfurt durchgeführt, wofür dem Direktor des Landesmuseums Univ.-Prof. Dr. Gernot Piccottini herzlich gedankt sei. Ebenso gebührt dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten aufrichtiger Dank dafür, dass er die Honorierung der für zwei Jahre anberaumten Aufsammlung rezenten Blütenmaterials übernahm. Dadurch wurde es möglich, das Pollenherbar rezenten Pollentypen als Bestimmungshilfe der fossilen Pollenflora aus dem Stappitzer See auf über 2000 Taxa zu erweitern.

Die pollenanalytische Untersuchung der Vegetations- und Klimageschichte des Seebachtales wurde durch Einbeziehung eingehender sedimentologischer Befunde (Genese, Korngrößenverteilung, Huminsäureanreicherungen), sowie durch mehrere radiometrische Altersbestimmungen ergänzt. Die umfangreichen photometrischen Extinktionsmessungen an alkalischen Huminsäurelösungen hat dankenswerterweise die Lebensmittel-Untersuchungsanstalt für Kärnten durchgeführt.

Die vorliegende Untersuchung stützt sich auf fünf Kernbohrungen unterschiedlicher Tiefe, die im Verlandungsgebiet des Stappitzer Sees niedergebracht wurden. Die Bohrkern der Bohrungen 1 bis 4 wurden von den ehemaligen Draukraftwerken AG kostenlos zur Verfügung gestellt. Kernbohrung 5 dagegen, die bis in eine Tiefe von 160 m abgeteuft wurde, hat der Wissenschaftliche Beirat des Nationalparkrates Hohe Tauern in Auftrag gegeben und finanziert.

Die erbohrten Sedimente, die von -160 bis -118 m aus typischen glazialen Ablagerungen (Moränen, Sander,

Sanderseesedimente, fluvioglaziale Ablagerungen) und von -118 m bis zur Geländeoberfläche aus relativ feinkörnigen Stillwasserablagerungen bestehen, erlauben einen Blick in die Vergangenheit, der bis in das ausklingende Pleniglazial zurückreicht. Eine eingehende Darstellung der Untersuchungsergebnisse ist in Vorbereitung.

Die Rekonstruktion der Klima- und Vegetationsgeschichte des Seebachtales, die im „Pollendiagramm Stappitzer See“ graphisch zur Darstellung kommt, umfasst drei sehr unterschiedliche Zeitperioden: Ausgehendes Pleniglazial, Spätglazial und Postglazial.

Eines der wesentlichsten Untersuchungsergebnisse ist die lückenlose fossile Pollenüberlieferung, die vermutlich bis in das 17., vielleicht sogar bis in das 18. Jahrtausend vor heute zurückführt. Das bedeutet ein sehr frühes und rasches Ende der Würmvereisung in Kärnten, die nach dem gegenwärtigen Stand glazialgeologischer Kenntnisse in den Alpen zwischen 25.000 und 23.000 vor heute begann und um 20.000 vor heute ihren Höhepunkt erreicht haben soll. Dieser überraschend früh einsetzende Abschmelzprozess der alpinen Eiskalotte und der rasch erfolgende Zerfall des alpinen Eisstromnetzes setzt zwangsläufig eine sehr kräftige Erwärmung voraus, für die es bisher bereits gewisse pollenanalytische und glazialgeologische Anhaltspunkte gegeben hat, welche jedoch an Hand der Pollenüberlieferung im Seebachtal pollenstratigraphisch näher definiert werden kann.

Ein weiteres völlig unerwartetes Ergebnis der Untersuchung ist der Nachweis einer sehr frühen pflanzlichen Wiederbesiedlung Kärntens nach dem Höhepunkt der Würmvergletscherung, die sowohl pollenanalytisch als auch durch Nadelfragmente der Fichte und Lärche sowie durch Moosreste und Insekten belegt werden kann, die sich von Pflanzen ernähren. Es darf daher erwartet werden, dass die pollenanalytischen und glazialgeologischen Untersuchungen im Seebachtal einen wichtigen Beitrag zur Klima- und Vegetationsgeschichte der Alpen liefern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2000](#)

Autor(en)/Author(s): Fritz Adolf

Artikel/Article: [Pollenanalytische Untersuchung der Bohrkerne aus dem Verlandungsgebiet des Stappitzer Sees bei Mallnitz, Hohe Tauern. 275](#)